Ermunterungspreise

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): **- (1922)**

Heft 2-4

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-624506

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kunststipendiaten 1922.

Der Bundesrat bewilligte auf Antrag der eidgenössischen Kunstkommission folgenden Bewerbern *Kunststipendien: Maler:* Gustav Barraud (Genf), Walter Clénin (Wabern bei Bern), René Dinant (Genf), Arnold Brügger (Meiringen), Gualtiero Colombo (Lugano), Paul Mathey (Genf), Henri Meylan (Sentier), Rudolf v. Stürler (Adelboden), Paul Wyss (Basel), Eduard Bick (Zürich). — *Graphiker:* Fritz Pauli (Zürich), Eugen Zeller (Hirzel). — *Bildhauer:* Mario Bernasconi (Pazalto), Paul Baud (Genf), Anna Wermuth (Burgdorf).

Ermunterungspreise.

Die *eidg. Kommission für angewandte Kunst* beantragt, für dieses Jahr von der Gewährung von Stipendien abzusehen, dagegen aus dem Kredit für angewandte Kunst einen Betrag von 3500 Fr. für Ermunterungspreise in der Höhe von 300 bis 600 Fr. zu verwenden. Der Bundesrat hat diesen Antrag gutgeheissen. Von 23 Bewerbern wurden folgende sieben mit Preisen bedacht: 1. Marie Kocan, Stickerin in Ringgenberg (Bern) 500 Fr.; 2. Albert Lothar, Glasmaler (Basel) 600 Fr.; 3. Germaine Glitsch, Emailmalerin (Genf) 600 Fr.; 4. Walter Käch, Graveur, in München 400 Fr.; 5. Werner Morf, Lithograph (Zürich) 300 Fr.; 6. Percival Perret, Dekorationsmaler (Genf) 600 Fr.; 7. Juliane Vautier, Weberin (Lausanne) 500 Fr.

Wettbewerbe.

Der *Stadtrat von Zürich* eröffnete zur Erlangung von Entwürfen für eine *Wand-* und eventuell *Deckengewölbemalerei* in der Vorhalle und im Vestibül des Erdgeschosses im Amtshaus I (ehemaliges *Waisenhaus)*, Zürich 1, einen beschränkten Wettbewerb unter in Zürich wohnhaften Künstlern. Das Preisgericht bestand aus Stadtrat U. Ribi, Vorstand des Bauwesens III, als Vorsitzendem, Stadtrat Dr. Häberlin, Vorstand des Gesundheitswesens, Stadtbaumeister Herter und den Malern Righini und Lüssi. Es wurde beschlossen, dem Stadtrat den Entwurf von *A. Giacometti* zur Ausführung zu empfehlen. Die 6 eingegangenen Entwürfe gelangten im Kunstgewerbemuseum Zürich zur öffentlichen Ausstellung.